

dabei, weil er uns «in die ganze Wahrheit» leitet (Johannesevangelium 16,13).

### **Entweder als Richter oder als Retter**

kommt Jesus uns bei seinem zweiten Kommen entgegen. Wir müssen uns entscheiden, wie wir zu ihm stehen. Er lädt uns ein, ihm zu vertrauen, denn er selbst ist das Evangelium, die frohe Botschaft und gute Nachricht. Er verspricht uns: «Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein

*Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat [= Gott Vater], der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen» (Johannesevangelium 5,24).*

**Wenn du mehr über Jesus erfahren möchtest, kannst du kostenlos einen Bibelfernkurs absolvieren. Bitte wende dich dazu an die untenstehende Adresse.**

Michael Freiburghaus

### **Nimm und lies 05/2023**

[christliche-schriften.ch](http://christliche-schriften.ch)

Erscheint zweimonatlich mit vier Traktaten, Jahresabonnement im laufenden Jahr gratis!



### **Glaubensfragen?**

#### **Kostenlos senden wir Ihnen**

- ✓ Neues Testament
- ✓ Broschüre «Jesus unsere einzige Chance»
- ✓ Bibelfernkurs A (Johannes-Evangelium)
- ✓ Bibelfernkurs B (ganze Bibel)
- ✓ Johannesevangelium mit Erklärungen

#### **Wenden Sie sich an die Herausgeber**

Schweizerische Traktatmission  
Riedmatten 1, CH-5613 Hilfikon/AG  
[info@christliche-schriften.ch](mailto:info@christliche-schriften.ch)

Druck: Fotorotar AG, Egg  
Foto: iStock by Getty Images

**Gott segne dich!**

# Der Beste kommt noch!

**Nimm und lies**   
Christliche Schriften



# Der Beste kommt noch!



Die Bibel hält eine persönliche Hoffnung für uns bereit: Der Beste – Jesus Christus – wird erneut auf diese Erde kommen. Weshalb soll er der Beste sein? Lass es mich kurz erklären: Bei seinem ersten Kommen auf diese Erde vor rund 2000 Jahren hat er sich um das Problem unserer Schuld gekümmert. Durch sein Sterben hat er stellvertretend für uns unsere Strafe getragen und durch seine Auferstehung von den Toten hat er den Tod überwunden. Er hat uns dadurch ermöglicht, eine lebendige Beziehung mit Gott zu führen. Bei seinem zweiten Kommen muss er sich nicht mehr um das Problem unserer Schuldhaftigkeit kümmern, sondern wird sein Königreich in Macht und Herr-

lichkeit errichten. Er wird über diese Welt regieren und zwar nicht, wie es die ungerechten Herrscher tun, sondern in Recht und Gerechtigkeit. Es wird eine nie dagewesene Friedensherrschaft sein, die sogar bis ins Tierreich hineinreicht: Wolf und Lamm, Kalb und Löwe werden friedlich nebeneinander leben (vgl. *Jesaja 11,6*).

Bereits im Alten Testament gibt es zu diesem zweiten Kommen von Jesus Christus eine grundlegende Vorhersage: *«Da kam mit den Wolken des Himmels einer, der aussah wie der Sohn eines Menschen. Man führte ihn zu dem, der uralt war [= Gott Vater], und verlieh ihm Macht und Ehre und übergab ihm die Herrschaft. Die Menschen aller Völker, Natio-*

## Jesus verspricht uns:

**«Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat [= Gott Vater], der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.»**

(Johannesevangelium 5,24)

*nen und Sprachen dienen ihm» (Daniel 7,13b-14a).*

## Deswegen verwendete Jesus im Neuen Testament

bewusst den doppeldeutigen Begriff «Sohn des Menschen», wenn er von sich selbst sprach: Einerseits deutete er damit seine Demut an, dass er ganz Mensch war; andererseits seine Hoheit, dass er von Gott her kam, also ganz Gott ist. Am Kreuz von Golgatha hat Jesus die Strafe für unsere Sünde mit seinem Tod bezahlt, sodass wir frei von Schuld werden können. Am Ostertag hat Jesus den Tod durch seine Auferstehung besiegt. Nun lädt er weltweit alle Menschen ein, an ihn zu glauben: *«Denn der Sohn des Menschen ist gekom-*

*men, zu suchen und zu retten, was verloren ist» (Lukasevangelium 19,10).*

## Jesus warnt uns:

*«Wacht nun und betet zu aller Zeit, dass ihr imstande seid, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen!» (Lukasevangelium 21,36).* Wir bestehen vor ihm, wenn wir sein Geschenk der Vergebung unserer Sünden dankbar annehmen. Die persönliche Beziehung mit ihm vertiefen wir, indem wir seinem Wort der Bibel gehorchen, mit ihm täglich im Gebet sprechen, unsere Gaben in einer örtlichen Kirchgemeinde einbringen, die so zur Kirchenfamilie wird. Der Heilige Geist hilft uns